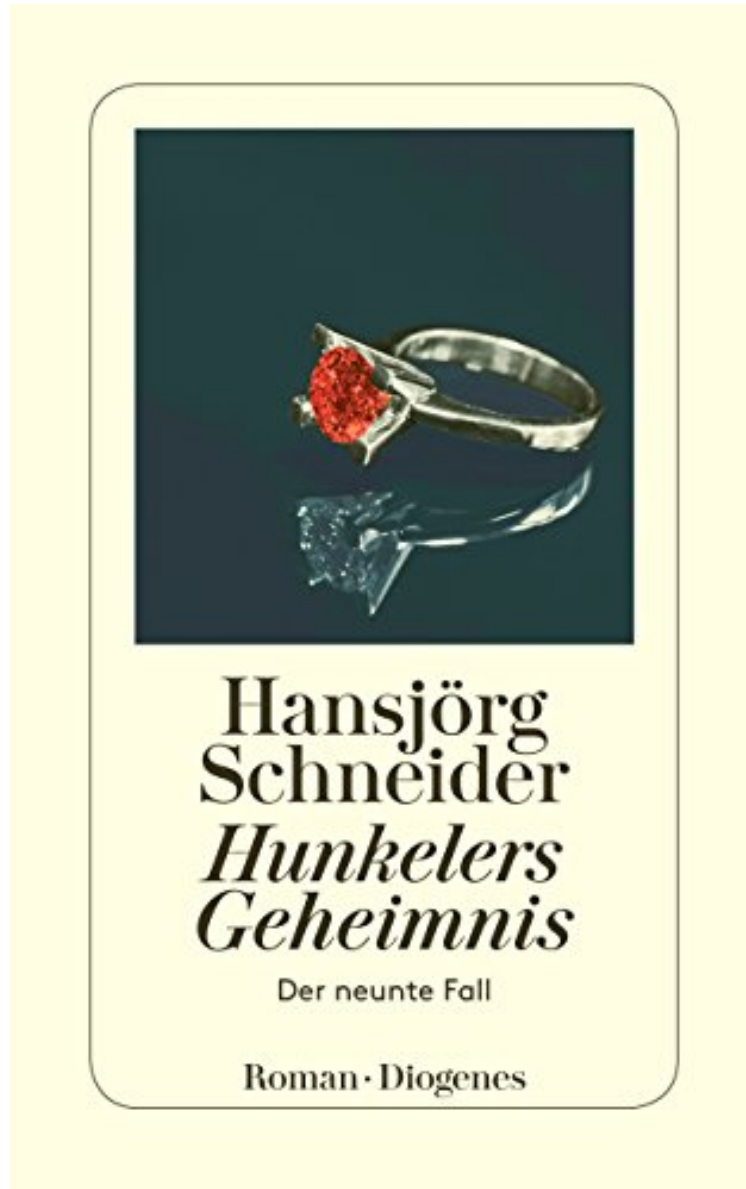


[Library ebook] Hunkelers Geheimnis: Der neunte Fall (detebe)

Hunkelers Geheimnis: Der neunte Fall (detebe)

Von Hansjrg Schneider

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #48113 in eBooksVerffentlicht am: 2015-08-26Erscheinungsdatum: 2015-08-26File Name: B00XKBQKBE | File size: 32.Mb

Von Hansjrg Schneider : Hunkelers Geheimnis: Der neunte Fall (detebe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hunkelers Geheimnis: Der neunte Fall (detebe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Doch noch ein Hunkeler, wow!Von Christian W.Ich hatte kaum noch an einen weiteren Hunkeler geglaubt, aber jetzt ist er

da und ich freue mich riesig! Es macht wieder viel Spaß dem korrig / knurrigen Kommissar Hunkeler bei seinen Ermittlungen zu folgen. Obwohl er sich doch auf sein wohl verdientes Altenteil zurückziehen wollte. Aber dann kommen die Schatten der Vergangenheit, in Form von Alt-68ern und einer Enkeltochter. Doch lesen Sie besser selbst..... Und ich hoffe auf noch einen (oder zwei???) Hunkelers. Danke Hansjörg Schneider für viele schöne Lese-Stunden! (das musste jetzt sein)

3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hlt nicht, was es verspricht Von Alexander Roski Der neueste Roman von Hansjörg Schneider hlt leider nicht, was er verspricht. Es soll um die Bankenwelt gehen, denn ein Volksbankchef, ein ehemaliger Linker, wurde ermordet. Zwei weitere ehemalige 68-er werden Opfer von Angriffen. Aus der spannenden Geschichte um Schwarzgeld und kriminelle Banker wird dann leider nichts, auch die Geschichte der 68-er wird abgewrgt. Pech für den, der hier an Emil Zopf's "Spitzeltango" dachte. Es gibt dafür als Ersatz ein beraus trockenes Referat Hunkelers zum Anarchismus der 68-er vor seinen Polizei-Kollegen. Daneben geht es um Essen (Rsti) und Wein (Markgrfler!). Wie auch in anderen Bänden schon kann Schneider den Hunkeler nur mit groben Mitteln als knurrigen alten Kommissar schildern ("Hunkeler brllt" eigentlich immer). Eigentlich wollte Hansjörg Schneider wohl keinen Krimi mehr schreiben. Er wollte die Serie aber mit dem Ruhestand Hunkelers sauber abschliessen. Daher ist dieser Band auch besonders schmal geraten. Auch gab es einige politische Themen, die ihm unter den Nägeln brannten, und so packte er sie in diese Geschfte, als da wren:- Stigmatisierung von Musliminnen (alle Frauen einer Medizinerinnen-WG tragen aus Solidarität ein Kopftuch)- Gleichberechtigung der Frau (Hunkelers Freundin Hedwig liest ein Buch über Genderforschung)- Rolle des Bundesrates gegenüber den Flüchtlingen im Zweiten Weltkrieg (Hunkeler schmt sich sehr)- Verleumdung der politischen Ansichten der Generation 68 (Hunkelers Referat vor den Polizeikollegen) Keines der Themen wird aber an konkreten Menschen und ihrem Lebenslauf veranschaulicht, alles ist politische Deklamation Schneiders. Selbst eine Dissertation über jedes dieser Themen ist spannender! Glaubwürdigkeit zählt nichts in diesem Buch. Hunkeler lernt in einer Gastwirtschaft eine alte Frau kennen, die zufällig die ehemalige Lehrerin des Mordopfers ist. Sie beschäftigt sich mit der Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg (Achtung: Flüchtlingsproblematik!), heftet all die Lebensläufe der Flüchtlingen an ihre Wand (praktisch, wenn Hunkeler vorbeischaud) und weiss auch spontan die Geschichte des Flüchtlingspaares zu erzählen, als Hunkeler den Namen Weil erwähnt. Natürlich darf ich den Mörder nicht verraten, aber eigentlich gibt es da auch nichts zu verraten, da es keine Rätsel gibt. Ich würde gerne wissen, wieviele Leser mit der Auflösung zufrieden sind. Wer die anderen Bände gelesen hat, wird dieser sicher nicht auslassen. Sonst lohnt es sich aber nicht.

6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das vorliegende Buch Schneiders ist vielleicht der Beste aller neun Hunkelerbände Von Winfried Stanzick Der pensionierte Basler Kommissar Peter Hunkeler liegt im Krankenhaus. Er ist an der Prostata operiert worden, und es hat sich herausgestellt, dass es kein Krebs war. Hunkeler fühlt sich verschont und spricht, wie schon in den früheren Jahren so etwas wie Dankbarkeit für sein Leben, auch wenn seine Erinnerungen mit steigendem Alter immer intensiver werden. Hansjörg Schneider, der in einem Interview bestätigt hat, dass Hunkeler, seine Lebensgeschichte und seine Gedanken sehr mit seiner eigenen Biographie und seinen Gedanken zu tun haben. Hunkeler liegt also im Krankenhaus und neben ihm im gleichen Zimmer ein alter Bekannter: Stephan Fankhauser, einst wie Hunkeler bei den Achtundsechzigern, ist er durch die Institutionen marschiert und Leiter der Basler Volkssparkasse geworden. Nun ist er schwerkrank. Eines Nachts beobachtet Hunkeler, wie eine Krankenschwester mit einem Rubinring an der Hand, Fankhauser eine Spritze setzt. Der wehrt sich heftig und ist am nächsten Morgen tot. Hunkeler weiß nicht recht, ob er einer Tuschung durch die eigenen Medikamente aufgesessen ist, doch es wird sich später herausstellen, dass er richtig beobachtet hat. Später, während einer Handlung, in der Schneider wieder in die Schweizer Geschichte zurückgeht und sie parallel setzt zu zeitgenössischen Ereignissen, hier die Finanzkrise. Und während der er Hunkeler seinen eigenen Gedanken denken lässt: In seiner Jugend, dachte Hunkeler, waren die Schweizer stolz gewesen auf ihr Land. Man sprach vom freien Schweizer und meinte sich selbst. Man war stolz darauf, dass man den Flüchtlingen Asyl gewährte. Man war auch stolz auf die Banken. Denn in ihnen lag das Geld unschuldig Verfolgter in sicherer Verwahrung. Ein Stück vom Freiheitskämpfer Wilhelm Tell steckte in jedem Eidgenossen und jeder Eidgenossin. Doch die Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg hat sich als rassistisch herausgestellt und die einst angesehenen Banken sind in unglaubliche Skandale verwickelt. Und was zunächst aussieht wie eine Sinnestäuschung hat Zusammenhänge bis in die ferne Vergangenheit. Seit 1993, als der Basler Schriftsteller Hansjörg Schneider seinen ersten Kriminalroman um den Kommissar Peter Hunkeler veröffentlichte, ist er als Krimiautor ein Geheimtipp geworden. Obwohl seine Bücher keine hohen Auflagen erreichen, wie etwa die seiner modern gewordenen schwedischen Kollegen, sind die Romane auf höchstem Niveau, mit viel politischer Analyse, gesellschaftlich-hintergründigem Witz und immer auch angereichert mit einer subtilen Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen, besonders denen in Basel und in der Schweiz. Peter Hunkeler war früher verheiratet, hat aus dieser Ehe auch eine erwachsene Tochter, mit der sein Kontakt aber sprich ist. Seit vielen Jahren ist er zusammen mit Hedwig, einer engagierten Erzieherin, die es trotz allem Stress versteht, ihr Leben zu genießen und auf diese Weise Peter Hunkeler immer wieder einen guten Ruhepol bietet, auch wenn ihre Streitgespräche ein wahrer Lesegenuss sind. Besonders wenn sie Wochenenden oder andere freie Tage in ihrem Huschen im Elsass direkt hinter der französisch-schweizerischen Grenze verbringen. Hunkeler hat eine bewegte Lebensgeschichte hinter sich. In der Studentenbewegung engagiert, hat er sich eine libertr-liberal-linke Position bewahrt, die nie dogmatisch war oder wird. Vielleicht ist er darin das treue Abbild seines genialen Schöpfers. Er kennt

in Basel Gott und die Welt und seine sozialen Kontakte machen vor Klassenschranken und sozialen Milieus nicht Halt. Er verkehrt mit Schriftstellern, Künstlern und Theaterleuten, Lebenskünstlern, halbseidenen Figuren an der Grenze zur Unterwelt. Er trifft sie auf der Strasse, in Cafés, vor allem aber abends und nachts in den alten Basler Beizen, die vom Aussterben bedroht sind, und denen Hansjörg Schneider in seinen Büchern nebenbei ein Denkmal setzt. Er liebt Menschen und die Geschichten, die mit ihnen verbunden sind. Und weil er sich so gut in Menschen hinein versetzen kann, ist er alle seine Felle mit diesem "Gespri". Auch diesen Fall, der ihm nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus keine Ruhe lässt. Und wie schon zu seiner aktiven Zeit meiden ihn die Kollegen, mit denen er wieder zu tun bekommt. Seine Eigenständigkeit und innere Ruhe machen ihnen Angst, erst recht, wo er nun keine Verpflichtungen mehr hat. Und wie schon damals erweist sich der Staatsanwalt Suter als heimlicher Unterstützer. Das vorliegende Buch Schneiders ist vielleicht der Beste aller neun Hunkelerbände. Seine Altersweisheit und sein unideologischer Blick auch auf seine eigene Vergangenheit lassen ihn erkennen, was trotz allem sein Basel für ihn liebenswert macht, auch als politische Heimat.

Kurzbeschreibung Ein prominenter Basler Banker stirbt im Krankenhaus unter merkwürdigen Umständen. Hat sein Tod etwa mit dem weltweiten Druck auf Schweizer Banken zu tun, oder geht es um andere dunkle Seiten der Eidgenossenschaft? Peter Hunkeler ist im Ruhestand, das geht ihn eigentlich alles nichts an. Nur hat er zufällig etwas gesehen, was ihm keine Ruhe lässt.

Kurzbeschreibung Ein prominenter Basler Banker stirbt im Krankenhaus unter merkwürdigen Umständen. Hat sein Tod etwa mit dem weltweiten Druck auf Schweizer Banken zu tun, oder geht es um andere dunkle Seiten der Eidgenossenschaft? Peter Hunkeler ist im Ruhestand, das geht ihn eigentlich alles nichts an. Nur hat er zufällig etwas gesehen, was ihm keine Ruhe lässt.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Hansjörg Schneider, geboren 1938 in Aarau, arbeitete nach dem Studium der Germanistik und einer Dissertation unter anderem als Lehrer, als Journalist und am Theater. Mit seinen Theaterstücken war er einer der meistaufgeführten deutschsprachigen Dramatiker, seine Hunkeler-Krimis führen regelmäßig die Schweizer Bestsellerliste an und sind mit Mathias Gündinger in der Hauptrolle verfilmt worden. 2005 wurde er mit dem Friedrich-Glauser-Preis ausgezeichnet. Er lebt als freier Schriftsteller in Basel und im Schwarzwald.